

## Bürgerbrief November 2023

### Bereitschaft zur Veränderung

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

der Umweltreport der Vereinten Nationen geht von einer Erderwärmung von bis zu drei Grad bis zum Jahr 2100 aus, wenn die Klimaschutzzusagen der Staaten in aller Welt umgesetzt werden. Eine Oxfam-Studie berechnet, dass das reichste Prozent der Weltbevölkerung so viel klimaschädliche Treibhausgase verursacht wie fünf Milliarden der ärmsten Menschen.

Diese beiden Studien unterstreichen die Dringlichkeit für politisches und individuelles Handeln, damit die Klimakrise sich nicht zur Klimakatastrophe entwickelt. Gefragt ist Transformation, die jeden Einzelnen betrifft und bei der jeder Einzelne mitmachen muss. Dass wir in unserem Land die Fähigkeit haben, Krisen zu bewältigen, zeigt der Blick zurück auf Finanzkrise, Flüchtlingskrise, Corona und Erdgasmangel. Die politischen Reaktionen in diesen kritischen Situationen, der Umgang der Bürgerinnen und Bürger mit den Herausforderungen in diesen angespannten Zeiten – beides kann als positive Geschichte eingeordnet werden und als Grundlage für Optimismus im Hinblick auf die notwendigen Veränderungen herhalten.

Was müssen wir vor Ort in Puchheim dazu beitragen? Wir müssen zuallererst weg von Gas, Öl und Benzin. So weit und so viel wie irgend möglich. Die fossilen Energieträger müssen durch regenerativ erzeugte Energieträger ersetzt werden. Das läuft auf Photovoltaikanlagen, Solarthermie, Windkraftanlagen, Biomasse und Geothermie hinaus. Auf der Grundlage eines Wärmenutzungsplanes wird sich jedes einzelne Haus eine eigene Lösung überlegen müssen. Die Stadt Puchheim hat die Erstellung dieser Wärmeplanung in Auftrag gegeben, so dass Ende 2025 ein Konzept für die Energieversorgung vorliegt. Darin werden sicher auch größere regenerative Energieerzeugungsanlagen zu finden sein: Großflächige PV-Freiflächenanlagen, wie sie beispielsweise die Genossenschaft der Sonnensegler im Wasserschutzgebiet errichten will. Da Wind und Biomasse für Puchheim kaum einen Beitrag zur Wärmewende liefern können, wird man sich gewiss auch mit dem Thema Geothermie konkret und intensiv auseinandersetzen müssen. Die neu eingerichtete Klimaagentur der Landkreise unterstützt aktiv mit Beratung, Information und Planung.

Es wird nicht reichen, dass wir auf anders produzierte Energieträger wechseln. Wir werden auch unser Konsum- und Alltagsverhalten ändern und anpassen müssen. Wir als reiches Land produzieren viel zu viel Treibhausgase. Wir fliegen zu viel mit dem Flugzeug, wir essen zu viel Fleisch, wir kaufen zu viel Kleidung. In Puchheim hat sich eine Gruppe aufgemacht, im täglichen Klein-Klein bewusster und sparsamer umzugehen. Das Klimanetz sammelt all die positiven Beispiele, die wir Puchheimer:innen für den Klimaschutz beitragen: vom Verzicht auf das Auto über die Balkonsolaranlage bis zum Reparieren von Geräten im Repaircafé und dem Margarineaufstrich. Die Beispiele zeigen, dass sich diese Bemühungen lohnen und einen Effekt erzielen.

Für den Klimaschutz braucht es die Bereitschaft zur Veränderung. Es braucht auch gesetzlichen Druck, um die eigene Bequemlichkeit zu überwinden. Und es braucht überzeugende Argumente, dass wir mit dieser Transformation nicht nur die Katastrophe abwenden, sondern auch eine bessere, weil umweltgerechtere Welt mitgestalten werden. Ich bin optimistisch und ich glaube, dass wir mit dieser Herausforderung so vernünftig und konstruktiv umgehen, dass wir unsere Lebensgrundlagen nicht verspielen sondern sogar erweitern werden.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl  
Erster Bürgermeister